

## Madeira - Die Blumeninsel im Atlantik

- Die TAH-Leser auf Erkundungstour-

Die Vorfreude war riesig, als sich die Reisegruppe aus dem Weserbergland auf den Weg nach Madeira machte. Standesgemäß, wie es sich für die begleiteten Gruppen gehört, begann die Reise aller Teilnehmer bereits mit der Abholung von der Haustür.

Beim Landeanflug konnte man einen ersten Eindruck über die vielseitige Perle im Atlantik bekommen.

Der erste Ausflugstag war ein voller Erfolg und ein Abenteuer zu gleich. Die Reise führte uns von einer traditionellen Zuckerrohrfabrik inklusive Führung und Verkostung weiter durch das Hochplateau nach Porto Moniz. Die dortigen Naturschwimmbecken luden zum Baden ein. Neuer Tag, neues Glück. Der heutige Tag stand im Zeichen der Inselhauptstadt Funchal. Vormittags besuchten wir den Botanischen Garten, der die Stadt überragt. Anschließend machten wir uns zu Fuß auf, die Innenstadt zu erkunden. Durch die Gasse Santa Maria, mit ihren buntbemalten Türen ging es zum regen Treiben in der Markthalle, besser bekannt als Mercado dos Lavradores. In der hiesigen Fischauktionshalle konnten wir selbstverständlich auch den Tiefseefisch Espada (Schwarzer Degenfisch) finden. Dieser besticht sicher nicht durch seine „attraktive“ Optik, sondern durch seinen köstlichen Geschmack. Nicht umsonst ist er ein beliebtes Gericht der Insel. Am Nachmittag ging es mit der Seilbahn hoch hinauf zum Tropischen Garten „Monte Palace“. Hier treffen einheimische Pflanzen auf die asiatische Welt. Eine sehr reizvolle Kombination.

Für das gute Wetter ist die Ostküste Madeiras bekannt und genau in diesen Genuss sind wir gekommen. Strahlender Sonnenschein und blauer Himmel, perfektes Reisewetter und ideal, um an einigen der zahlreichen Miradores (Aussichtspunkten) zu stoppen und die Aussicht zu genießen. Zur ersten Levadawanderung ging es in den Norden in die Region von Santa Cruz mit Blick auf den imposanten Adlerfelsen. Der frühe Vogel fängt den Wurm hieß es am Ausflugstag nach Porto Santo. Die Schwesterinsel erreicht man bequem mit der Fähre. Zwei Schwestern die gegensätzlicher wohl kaum sein können. Wo Madeira mit üppiger Natur aufwarten kann, überrascht den Besucher hier eine karge Mondlandschaften und kaum Vegetation. Der Höhepunkt bot sich am Nachmittag. Hier konnte man sich am neun Kilometer langen und goldbraunen Strand wahlweise in die Wellen stürzen oder einen ausgiebigen Spaziergang genießen.



Auf unserem Sonntagsausflug ging es mit Reiseleiterin Teresa auf zur nächsten Levadawanderung, wo wir vieles über die Pflanzenwelt lernten und spektakuläre Ausblicke bestaunen konnten. Wir sind sogar auf Eukalyptusbäume gestoßen, die Koalas sind dann aber doch lieber in Australien geblieben.

Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss die traditionelle und zu gleich rasante Abfahrt mit dem Korbschlitten. Über 2 Kilometer sausen die Schlitten, ganz ohne Schnee, den Berg von Monte runter, gelenkt von den Cestinhos, den Korbschlitten Fahrern. Eine rundum vollkommene Reise hat auch einen besonderen Abschiedsabend verdient. Die Gruppe kam in den Genuss des traditionellen Espetadas-Fleischspießes. Als Krönung gab es dazu eine stimmungsvolle Folkloreaufführung.

Wir sehen uns auf der nächsten Reise,

*Ihre Reisebegleitung Sabrina Wojcik*

